Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. Donnerstag, den 13. August 1868. Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. Nr. 188.

Rußland's Tarifrevision.

Die bisherigen Ergebnisse der Arbeiten der russischen Tarifrevisions-Commission mögen Denjenigen unter uns, welche den Freihandel als ökonomische Religion betreiben, so unerfreulich sein, wie für manche unserer Fabrikanten, und auch der aufgeklärtere Theil der Russen selbst mag Ursache haben, es zu beklagen, daß die in ihrem Vaterlande zur Herabsetzung des Tarifs gemachten Bemühungen für jetzt nicht nur gescheitert sind, sondern sogar einem neuen Fortschritte des Protectivsystems haben weichen müssen.*)

Wir unsererseits halten zwar fest an dem Satze, daß wahrer Handel freier Handel, grade wie wahre Wissenschaft freie Wissenschaft und wahrer Glaube freier Glaube ist, und wir glauben auch an eine künftige Freiheit des Handels für alle Völker und über die ganze Erde, mit Abschaffung aller, auch der letzten Hemmungen, seien dieselben jetzt noch durch die finanziellen Bedürfnisse der Staaten, oder durch die wirthschaftliche Unmündigkeit einzelner Nationen und zweifelhafte Weisheit ihrer Vormünder aufrecht erhalten. Wir betreiben indessen die Volkswirthschaft so wenig, wie die Politik als Religion. Wir können uns sehr wohl den Fall denken, daß Jemand die Republik für die beste Staatsform hält und dennoch einer zu bestimmter Zeit an bestimmtem Orte auftretenden republikanischen Bewegung entgegentritt, oder sich zu ihr apatisch verhält.

*) Inzwischen ist jedoch der neue Tarif erschienen, und liefert derselbe den Beweis, daß die Ansicht wonach der russische Reichsrath fast die ganze Arbeit der Tarif-Commission umgestoßen haben soll keineswegs begründet ist. Der „Russische Invalide" bringt hierüber einen Nachweis, dem wir Folgendes entnehmen:

„In dem gegenwärtig zu Kraft bestehenden Tarife (von 1859) sind, ohne die Apothekerwaaren zu rechnen, 30.) Titel mit mehr als 550 Unterabtheilungen und besonderen Artikeln enthalten. Die ursprüngliche Tarif-Commission hatte fast an allen Titeln Verminderungen gemacht, deren Zahl sich im Ganzen auf 445 belief. Die meisten derselben hatten eine Ermäßigung des Zolles im Auge; zugleich aber hatten auch viele nur eine formale Bedeutung, indem sie die Nebenabgaben beseitigten und die Zollsätze auf ihr ursprüngliches, 1857 festgesetztes Maß zurückführten. Der Reichsrath machte daran 70 Abänderungen, was nicht $\frac{1}{5}$, sondern $\frac{1}{6}$ der von der Commission getroffenen Entscheidungen ausmacht. Der Sinn, in welchem diese Abänderungen gemacht worden, ergiebt sich aus Folgendem: Von den 70 einzelnen Fällen schließen 10 eine Veränderung des von der Commission angesetzten Zolles ein. So wurde der Zoll von Kaffee auf $1\frac{1}{2}$ Rubel vom Pud [jetzt $2\frac{3}{4}$ bei der Einfuhr zu Wasser und 2 Rubel $58\frac{1}{2}$ Kop. bei der zu Lande] herabgesetzt, um den Gebrauch dieses Getränkes allgemeiner zu machen. Von den Maschinen, welche die Commission unter Aufhebung des Rechts zur freien Einfuhr mit $1\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Rb. Zoll belegt hatte, sind die Locomotiven und alle Apparate und Maschinentheile aus Messing mit 75 Kop., alles Uebrige, mit Ausnahme der zum Ackerbau erforderlichen Instrumente und Maschinen und der Webemaschinen, die ganz frei gegeben sind, mit 30 Kop. Zoll vom Pud belegt worden. Ferner ist der Zoll auf Baumöl, der nach dem bestehenden Tarife zu Wasser 2 Rb. 3 Kop. und zu Lande 1 Rb. 37 Kop. Eingangszoll zahlte und für welchen die Commission 2 Rb. angeschlagen, auf 1 Rb. 80 Kop. ermäßigt. Eben so ist der Zoll auf Wein in Flaschen von 35 Kop., welchen die Commission vorgeschlagen, auf 33, auf Sensen, Sicheln u. s. w. von 50 Kop. auf 44, auf Hüte von 1 Rb. auf 90 Kop. auf Gußstahl von 1 Rb. 40 Kop. auf 1 Rb. 35 Kop. (jetzt wird 1 Rb. 65 Kop. bei dem Import zu Wasser und 1 Rb. 10 Kop. bei dem zu Lande entrichtet) und auf Zwirn von 25 Kop. auf 20 (jetzt 22) herabgesetzt. In den übrigen 60 Titeln hat die Commission keinen endgültigen Beschluß gefaßt, sondern die auseinander gehenden Meinungen der Mitglieder mitgetheilt. Hier hat der Reichstag in den meisten Fällen den Mittelweg genommen. Steinkohlen sind bei der Einführung von Preußen nach Polen mit einem Zoll von $\frac{1}{2}$ Kop. pro Pud belegt worden. Man ersieht daraus, daß also die Veränderungen der Ansätze der Tarif-Commission durch den Reichsrath sich auf ein äußerst geringes Maß beschränken."

Ebenso urtheilen wir in Bezug auf den Freihandel. Für die Interessen des europäischen Abendlandes halten wir die wirthschaftliche Abschließung Rußland's vor der Hand nicht für ein Uebel. Wir sind der Meinung, daß jener Ausbildung des europäischen Staatensystems zu einer Bundesgenossenschaft, wie die sogenannte Pentarchie sie in zweckwidriger und verfehlter Weise mit Rußland, und sogar unter russischer Hegemonie erstrebt hat, — einer Bundesgenossenschaft, deren Nothwendigkeit für Europa, in seiner Stellung zwischen Rußland und Amerika, wir bei verschiedenen Gelegenheiten als den Fundamentalsatz europäischer Politik geltend gemacht haben — durch das verschärfte russische Protectivsystem nur ein wünschenswerther Vorschub geleistet wird. Und in Bezug auf das amerikanische Protectivsystem urtheilen wir in gleicher Weise. Die Nordamerikaner sind zu verständig, als daß sie ihre jetzige Handels- und Finanzpolitik auf die Dauer unverändert erhalten sollten und die politischen Erwägungen, welche unser Urtheil in Bezug auf Rußland bestimmen, haben in Bezug auf Amerika allerdings nur ein untergeordnetes Gewicht. Immer aber werden die Nord-Amerikaner in der Rückkehr zu liberaleren Grundsätzen im wirthschaftlichen Leben mit dem inneren Verkehre den Anfang machen; und bis zur Aufgebung des Schutzes ihrer Industrie gegen europäische Einfuhr dürfte noch längere Zeit vergehen. Von Europa sollte diese Zeit nicht unbenutzt vorübergelassen werden. Unter der Benutzung verstehen wir aber keineswegs die Anwendung eines Systems handelspolitischer Repressalien. Wir meinen vielmehr darunter die Ausbildung vollständiger Handelsfreiheit innerhalb des europäischen Staatensystems, mit rückhaltloser Gewährung seiner Vortheile auch an Amerika und Rußland, in der klaren Erkenntniß der noch weit größeren Vortheile, welche aus dieser Gewährung für Europa selbst hervorgehen müssen. Denn nicht durch die Rohproducte, welche vorzugsweise sie liefern können, sondern durch die Industrieproducte, welche wir ihnen bei vollem Offenstehen ihrer Grenzen liefern würden, könnten wir für jetzt noch in eine unerwünschte Abhängigkeit von ihnen gerathen, welche unserer eigenen wirthschaftlichen Verschmelzung und politischen Annäherung hinderlich sein müsse. Der Zusammenhang des internationalen Wirthschaftsverkehrs mit den Machtgruppen und Machtstellungen der Politik ist zu allgemein erkannt, als daß es in dieser Beziehung aufklärender Bemerkungen bedürfte.

Im Allgemeinen sind die Ziele menschheitlicher Wirthschaft, menschheitlicher Politik und menschheitlicher Cultur nicht ungewiß und kein Staatsmann, der sie nicht mehr oder minder klar erkennt und für den sie nicht feststehen, kann anders als im Dunkeln tappend seinen Weg gehen. Unter denen aber, welche sie erkennen und für die sie feststehen, kann nur noch eine Meinungsverschiedenheit über die Zweckmäßigkeit des einen oder des anderen Weges bestehen. Wir halten es für glücklich, daß Rußland seine Blicke wie seine Kräfte jetzt vorzugsweise auf Asien richtet und, wie sich in seinem Protectivsystem unzweideutig ausdrückt, von Europa abwendet. Die Zeit wird kommen, wo diese Abwendung zur Offensive übergeht und wir werden uns dann fragen müssen, wie wir die Zwischenzeit benutzt haben. Wahrscheinlich werden uns dann die jetzigen nationalen und internationalen Gegensätze innerhalb der europäischen Völker- und Staatengruppe als sehr geringfügig und unseren darauf bezüglichen Leidenschaften als sehr thöricht erscheinen.

Dann erst, wenn die Selbstständigkeit Europa's gegen Osten und Westen sicher gestellt sein wird, können auch die letzten Zollschranken fallen, welche bis dahin noch Welttheile trennen werden.

S. P.

Breslau's resp. Schlesiens Handel u. Industrie im Jahre 1867.

(Jahresbericht der Breslauer Handelskammer.)

(Fortsetzung.)

Sämereien.

Am Schlusse des vorigen Jahres hatten wir den weißen Kleesaamen bei ungünstiger Ernte 22—$27\frac{1}{2}$, den rothen $16\frac{1}{2}$—$18\frac{1}{2}$, schwedischen 42—52, Gelbklee 7 Thlr., Timothee 11—12 Thlr. nach Qualität.

Der weiße Klee wurde im Laufe des Januar lebhaft gefragt und hob sich 1 Thlr. pr. Ctr., nach Qualität 22—28, hochfeiner 29 Thlr., welche Preise sich auch im Februar behaupteten; der März war matter, Anfang April noch stiller und ermäßigten sich bis Ende April successive die Preise um $1\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Ctr., wozu fast alle Vorräthe davon geräumt wurden.

Die rauhe und nasse Witterung im Juni und Juli war der Entwickelung und der Farbe der weißen Kleesaat nachtheilig. Im September eröffneten die Preise bei mangelhafter Qualität 14—$17\frac{1}{2}$, hochfein $19\frac{1}{2}$ und hoben sich bis Ende December um 2 Thlr. auf 16—19, hochfein auf 21—22 Thlr.

Rothe Kleesaat bei mittelmäßiger Ernte behauptete im Januar ihren Preis vom Schlusse vorigen Jahres, alte 12—$16\frac{1}{2}$, neue $16\frac{1}{2}$—$18\frac{1}{2}$ Thlr., und wurde im Monat Februar besonders in den feinen und feinsten Gattungen gesucht, die bis 19 Thlr. bezahlt wurden, auch im März war lebhaftes Geschäft, ließ aber im April successive nach und wurden fast alle Vorräthe geräumt. Die schöne Witterung, die nach den Regengüssen im Juni-Juli, in den Monaten August-September eintrat, begünstigte den zweiten Schnitt des rothen Klee's in den meisten Gegenden, weshalb die im September aufgetauchte Speculation in die sehr kleinen alten Vorräthe 13—16 Thlr. nicht lange aushielt, und stellten sich später die Preise für die schöne neue Saat im October und November 13 bis 15 Thlr. nach Qualität im December bis $15\frac{1}{2}$ Thlr. für hochfeine.

Schwedisch Klee Anfang Januar mit 42 bis 52 Thlr. pr. Ctr. beginnend fand keine lebhafte Nachfrage, war Ende Februar nominell nach Qualität 40 bis 50, nur feinste Gattung beliebt; wurde indeß successive bis Ende der Saison geräumt, eröffnete zum Herbst mit 30—37 und ging dann bis Ende December auf 23—30 Thlr. nach Qualität zurück.

Timothee blieb Januar bis Ende März bei kleinem Geschäft unverändert $10\frac{1}{2}$—12 Thlr. und räumte sich, eröffnete im October-November $8\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$ Thlr. und blieb bei unbedeutendem Umsatze in diesen Preisen bis zum Jahresschluß.

Gelbklee begann mit 7 Thlr. und ging bis Ende der Saison auf 6 Thlr. zurück, begann im Herbst mit $5\frac{1}{2}$ und schloß Ende December mit 5 Thlr. ohne nennenswerthe Umsätze.

Weinbau.

Die schlesische Weinlese trat in Folge der sehr ungünstigen Sommerwitterung und des hierdurch veranlaßten langsamen Reifens der Trauben ungewöhnlich spät ein. Letztere zeigten keinerlei Fäule und waren somit im Stande, bei einer im Allgemeinen günstigen Herbstwitterung an Reife noch bedeutend

zu gewinnen; sie wurden allmälig saftiger und süßer, so daß sie schließlich auch in den schwereren Weinlagen wenigstens als nothdürftig reif gelten konnten. Demungeachtet sind sie sehr zuckerarm geblieben, indem der Most nach Häusler'scher Waage nur 14—18 Proc. Zucker, somit ungefähr 7—9 Proc. Alkohol ergebend zeigte, so daß zu seiner Verbesserung Zuckerzusätze mehrfach nöthig geworden sind. Auch der Gehalt an Weinsäure mit 9—10 pro Mille, in den ersten Tagen sogar 11 pro Mille, gab Zeugniß von der nothdürftigen Reife der Trauben; je schwerer der Boden, um so geringer war der Reifegrad derselben.

In Menge übertrifft die diesmalige Herbstung kaum diejenige des vorhergegangenen Jahres. Wohl haben die im vorigen Jahre durch Frühjahrsfröste fast jedes Ertrages beraubten Niederungen eine Mittel-Ernte ergeben, dagegen sind die Höhen mitunter bedeutend gegen das vorige Jahr zurückgeblieben.

Die Kaufpreise der Trauben für das gewohnte Maß von 500 Pfund Zollgewicht haben sich der Güte derselben gleichwie auch den bestehenden Conjuncturen angepaßt und sind gegen vorjährige Preise ansehnlich niedriger ausgefallen. Es würde dies vielleicht in noch höherem Maße erfolgt sein, wären nicht die Läger der Weinbauer so gänzlich geleert, daß letztere die gedrückten Preise nicht nur zur eigenen Kelterung ihrer Trauben, sondern nebenbei auch zum speculativen Kauf anderer Trauben benützt und somit zum möglichsten Halten der Preise beigetragen haben. An Speisetrauben sind mit der Post ungefähr 90,000 Pfund versandt worden. Auch sie sind nur mittelmäßig gewesen.

Handel in Producten fremder Zonen.
(Colonialwaaren-Handel.)

Der Handel in sämmtlichen Colonial-Artikeln bietet dieses Jahr wenig interessanten Stoff für einen Bericht.

Sämmtliche Unternehmungen beschränkten sich nur auf das Nöthigste und die nächstliegenden Bedürfnisse.

Die Preisschwankungen der meisten Artikel hatten unter dem allgemeinen Druck fast nur die Tendenz nach unten, und so lohnte sich die vorsichtige Zurückhaltung, indem man sonst unvermeidlichen Verlusten entging. Dieser Beschränkung haben wir es zu danken, daß der Handelsstand trotz der so ungünstigen Conjuncturen seine Solidität bewahrt hat.

Auch die hohen Getreidepreise wirkten lähmend auf das Geschäft in Colonialwaaren, denn der kleine Mann, also die Masse der Consumenten, erübrigte bei dem theuren Brot weniger als sonst für Nebenbedürfnisse.

1. Waaren zum Genuß.

Reiche Ernten in Brasilien, Java, Ceylon 2c. brachten 1867 bedeutend größere Zufuhren von Kaffee auf die europäischen Märkte, als das Vorjahr. Die Preise behielten eine langsam weichende Richtung, die wir für die meisten Gattungen auf 15—20 pCt. beziffern können.

Das recht bedeutende Geschäft in Plantation- und native Ceylon-, Laguayra- und Rio-Kaffee nach Oesterreich, Ungarn, Siebenbürgen, Böhmen kann der Breslauer Kaufmann, der seine alten Beziehungen mit den dortigen Geschäftsfreunden nicht aufgeben will, der Eisenbahn-Differential-Tarife wegen nur ab England, Holland, Hamburg und Stettin machen. Diese Waarenumsätze berühren zum Theil gar nicht unsere Stadt, da sie meist auf fremden Bahnen transportirt werden.

Auf der preußischen Bahnstrecke Stettin-Breslau-Oderberg beträgt die Differenz des durchgehenden gegen den unterbrochenen Verkehr 16—18 Sgr. pro Ctr. Kaffee und tritt die Frachtdifferenz auf den österreichischen Bahnen ferner zu Ungunsten des unterbrochenen Verkehrs hinzu. Für den größeren Handel bietet der Differential-Tarif die Unbequemlichkeit, daß der Händler an fremden Plätzen sein Lager halten und von da verladen muß. Der Kleinhandel mit den benachbarten österreichischen Grenzorten, welche nicht Originalcolli fordern und mehr en détail beziehen, was ab fremden Lägern unthunlich ist, wird dadurch aber sehr erschwert und von Breslau ganz abgezogen, da Prag und andere Städte durch billigere Frachten größere Vortheile bieten können.

Im Consum der Provinz behaupteten Java-Kaffee's eine hervorragende Stellung, besonders die edlen Tijlatjaps und Preangers haben sich in den mittleren Schichten unseres Publikums fest eingebürgert; auch Domingo's werden gern gekauft.

Daß der Verbrauch der viel (gegen Java's ca. 60 bis 70 pCt.) billigeren, wenn auch minder wohlschmeckenden Brasil-Sorten in den tieferen Schichten unseres Volkes, die auf Wohlgeschmak geringen Werth legen, so wenig zunimmt, scheint dem Umstande zuzuschreiben zu sein, daß der für alle Kaffee-Sorten gleich hohe Zoll von 5 Thlr. pro Ctr. auf den Consum der billigen Brasils zu vertheuernd und störend wirkt.

Bei dem Preise von 4—4½ Sgr. pro Pfd. entspricht die Steuer einen Werthzoll von ungefähr 33 bis 40 pCt.

Der kleine Mann auf dem Lande, der Arbeiter ist für Kaffee nur ein sehr schwacher oder gar kein Consument, der Genuß ist ihm noch zu kostspielig.

Grade für diesen Theil der Bevölkerung, welcher meist auf schwere Pflanzenkost, Kartoffeln, Hülsenfrüchte 2c. zur Ernährung angewiesen ist, würde der Genuß von Kaffee eine, das physische wie psychische Behagen fördernde Würze ihres Lebens sein, dieses Getränk würde auch dem zu häufigen Genuß des Branntweins erfolgreich Concurrenz machen und segensreich in sittlicher Beziehung wirken.

Dem durch eine Zollermäßigung ermöglichten größeren Kaffeeverbrauch würde auch ein vermehrter Zuckerconsum entsprechen, so daß also auch diese Zollposition im Ertrag wachsen würde.

Daß wir im Zollverein noch lange nicht auf der Höhe der Kaffee trinkenden Stammgenossen angelangt sind, beweisen in Europa Holland und Belgien, und außer Europa die Vereinigten Staaten von Amerika, deren Consum pro Kopf ungefähr dreimal größer als bei uns ist.

Corinthen und Rosinen hatten eine Durchschnittsernte von guter, gesunder Frucht, die Preise setzten hoch ein, gaben aber bald nach und erreichten einen sehr niedrigen Stand.

Breslau verkehrt jetzt mit Umgehung von Triest bei größeren Beziehungen direct mit den Ursprungsorten durch Smyrna.

Der Verbrauch scheint nicht zuzunehmen.

Sie viel Backwerk auch in unserer Provinz verzehrt wird, so spärlich bleibt die schmackhafte Corinthe und Rosine, im Vergleich mit den Backwaaren anderer Länder, darin bei uns vertreten.

Der Zoll von 4 Thlr. pro Ctr. entspricht bei Corinthen einem Werthzoll von 90 pCt., bei Rosinen von ca. 60 pCt. Eine Reduction auf 2 Thlr. pro Ctr. dürfte ebenso der Einnahme des Staates zu Gute kommen als dem Volkte einen billigen Genuß verschaffen.

Mandeln blieben in Folge kleiner Ernte sehr hoch im Preis.

Das Geschäft in Reis gewann bei der großen Steigerung der Getreidepreise an Bedeutung, denn Arracan's und Rangoon's sind heut die billigsten Surrogate für die nothwendigsten Lebensmittel. Aber der unverhältnißmäßig hohe Zoll von 1 Thlr. pro Ctr. bei 4½—5½ Thlr. Werth, war bis jetzt ein entschiedenes Hemmniß, daß sich diese gesunde schmackhafte Mehlfrucht nicht unter die täglichen Nahrungsmittel unseres Volkes eingebürgert hat.

Die Preise von Reis erhielten sich bei großen Zufuhren aus Ostindien, von wo die Schiffe Reis in billigster Rückfracht nach Europa bringen, das Jahr hindurch auf sehr mäßigem Standpunkt.

In feinem Java- und Patna-Reis ist der Absatz hier nur unbedeutend. Carolina-Reis fehlt seit dem amerikanischen Bürgerkriege, welcher die Plantagen verwüstete, und der freie Neger zieht jede andere Arbeit der ungesunden im Reisfelde vor.

Der Verbrauch von Thee ist in unserer Provinz unbedeutend. Grüne Sorten als Gunpowder Imperial und meist in geringeren Qualitäten, finden noch den größten Absatz, während feine Congo, Souchong, Pecco nur ein sehr kleines Publikum haben. Der Transitohandel von hier nach Galizien mit Theeen nimmt mit jedem Jahr mehr ab. Londoner und Hamburger Häuser machen die Geschäfte dahin direct.

Pfeffer und Piment sanken auf einen selten niedrigen Preisstand, wir können nicht bemerken, daß dies auf den Verbrauch von Einfluß war.

Macisblüthen und Nüsse gaben in Folge des von der holländischen Maatschappy eingestellten, weil unlohnenden Anbaues, auf den ihr gehörigen Plantagen zu Speculationen Anlaß.

Cassia lignea erfuhr in Folge kleiner Zufuhren Steigerung.

Weißer afrikanischer und ostindischer Ingber blieb bei dem mäßigen Preise von 5½ bis 6 Sgr. in beschränkten Umsatz. (Forts. folgt.)

Berlin, 12. August. Die heute hier eingetroffene Newyorker Post klärt endlich in authentischer Weise das fernere Schicksal der famosen „Fundirungsbill" im Congreß zu Washington auf. Ursprünglich vom Senat entworfen, vom Repräsentantenhause in der wesentlichsten Weise umgestaltet, ward sie dann einem Conferenz-Ausschuß dieser beiden Corporationen übergeben, der ihr abermals eine andere Fassung gab. In derselben ist sie nun im Senat und im Repräsentantenhaus angenommen worden, in Letzterem am 26. v. M. nach einiger Debatte mit 101 gegen 30 Stimmen. Es fehlt ihr jetzt noch die Unterschrift des Präsidenten, um Gesetzeskraft zu erlangen. Die Clausel betreffs Legalisirung der Gold-Contracte ist gestrichen, und lautet die Bill in ihrer jetzigen Fassung wie folgt: „§ 1. Der Finanzminister ist hierdurch ermächtigt, Coupon- oder registrirte Obligationen der Vereinigten Staaten in solcher Form zu emittiren, als er vorschreiben mag und in Appoints von £ 100 oder einer durch 100 theilbaren Summe, einlösbar in klingender Münze nach Belieben der Vereinigten Staaten nach dreißig resp. vierzig Jahren, welche folgende, halbjährlich in klingender Münze zahlbare Zinsen tragen sollen; nämlich die Emission von Obligationen, fällig in dreißig Jahren, soll vier und ein halb Procent (4½ pCt.) Zinsen tragen, und Obligationen, fällig in 40 Jahren, sollen vier Procent (4 pCt.) Zinsen tragen. Diese Obligationen, und die Zinsen darauf sollen befreit sein von Zahlung aller Steuern oder Gefälle an die Vereinigten Staaten mit Ausnahme solcher Einkommensteuern, mit welchen die Inhaber belegt werden mögen, ebenso wie von Besteuerung in irgend einer Art, sei es von Staats-, Municipal- oder Localbehörden; besagte Obligationen sind ausschließlich zur Einlösung oder zum Austausch gegen einen gleichen Betrag jetzt ausstehender Bundes-Obligationen, bekannt als Fünf-Zwanziger Obligationen zu verwenden und sind zu emittiren in einem Betrage, der im Gesammt hinreicht, um das Capital aller solcher Fünfzwanziger aufzunehmen und nicht mehr. — § 2. Verfügt ferner, daß hiermit aus den Einfuhrzöllen auf importirte Waaren jährlich die Summe von D. 135,000,000 appropriirt werde, was hiermit geschieht, welche Summe während jeden Fiscaljahrs auf Bezahlung der Zinsen und auf Reduction des Capitals der Bundesschuld zu verwenden, in solcher Weise, als der Finanzminister vorschreiben oder der Congreß später bestimmen mag; diese Reduction soll an Stelle des Amortisationsfonds treten, vorgeschrieben in Paragraph fünf des Gesetzes vom 25. Februar 1862 betitelt: „Ein Gesetz zur Emission von Ver. Staaten-Noten und zur Einlösung und Fundirung derselben und zur Fundirung der schwebenden Schuld der Vereinigten Staaten." — § 3. Verfügt ferner, daß von und nach Passirung dieses Gesetzes keine Courtage, kein Abzug, keine Provision oder Vergütung von irgend welcher Höhe oder Art gestattet sein soll irgend einer Person für den Verkauf, die Negociirung oder den Umtausch irgend welcher Obligationen oder sonstiger Papiere der Vereinigten Staaten, oder irgend welchen Goldes oder Edelmetalls, verkauft im Schatzdepartement oder an einem andern Platz für Rechnung der Ver. Staaten; alle Gesetze oder Theile von Gesetzen, die durch Auslegung oder anderweitig den Finanzminister ermächtigen und demselben gestatten, irgend einen andern Agenten als einen geeigneten Beamten seines Departements zu ernennen, um solchen Verkauf oder solche Negociirung von Obligationen und anderen Werthpapieren zu betreiben, sind hierdurch widerrufen." — Der für Legung eines atlantischen Kabels zwischen Frankreich und Amerika mit einem Capital von 1,200,000 £ zu bildenden anglo-französischen Compagnie präsidirt, wie wir weiter erfahren, der Right Hon. Robert Lowe. Das Kabel der Gesellschaft wird von der Telegraph-Construction and Maintenance Company zu London angefertigt werden; das mit seiner Legung betraute Riesenschiff Great Eastern steht unter Führung des Capitains Sir James Anderson und verrichtet seine Arbeit noch außerdem unter der speciellen Aufsicht des Sir Samuel Carning, welcher als Chef-Ingenieur der Expedition beigegeben wird. Trotz einer großen Anzahl von Vorschlägen zur Verbesserung der gegenwärtig bestehenden Kabelform, haben sich die anerkanntesten Autoritäten der electrischen Wissenschaft für die bereits erprobte Form des Kabels der anglo-amerikanischen Compagnie entschieden. Da die neue Linie von Brest nach der Insel St. Pierre und von da über 800 Meilen seichtes Wasser hinweg nach dem Festlande in einer Länge von 3500 Meilen in runder Zahl gelegt werden wird, so wird das neue Kabel der anglo-französischen Compagnie um ein Drittel länger als das bereits bestehende sein. Daher erklärt sich auch das größere Capital der neuen Compagnie, welches das der anglo-amerikanischen um fast die Hälfte übersteigt. Der wichtigste Punkt für das Publikum bei diesem neuen Unternehmen ist jedoch unstreitig die Wahrscheinlichkeit eines beträchtlichen Falles in den Preisen der Depeschen zwischen England und Amerika. Der Maximalpreis einer Depesche von zehn Worten ist nämlich jetzt von der anglo-französischen Compagnie auf zwei Pfd. Strl. festgesetzt worden. (B. B.-Z.)

Berlin, 12. August. In der Angelegenheit wegen des Baues einer Eisenbahn von Görlitz nach Reichenberg in Böhmen war auch von dem städtischen Collegium der ersteren Stadt die Vermittelung des Bundeskanzlers in Anspruch genommen worden. Der jetzt eingegangene Bescheid lehnt die Bitte kurz ab, weil das Kriegsministerium die Bahn vorläufig nicht gut heißen will.

— Eine wichtige Entscheidung, die besonders das Speditionsgeschäft betrifft, hat neuerdings das königl. Obertribunal getroffen. — Das Regulativ vom 27. September 1846 verbietet bekanntlich die Beförderung solcher chemischer Präparate mit der Eisenbahn, welche leicht entzündbar und dadurch der Sicherheit des Verkehrs gefährdet sind und der § 6 desselben verordnet, daß Derjenige, welcher solche Präparate dennoch unter falscher Declaration des Inhalts des betreffenden Collis aufgiebt, sofern nicht nach den Criminalgesetzen eine härtere Strafe eintritt, in eine polizeiliche Strafe von 5—50 Thlr. verfallen und zum vollen Ersatze des verursachten Schadens verpflichtet sein soll. — Dem Worte „aufgiebt" entsprechend, hat das Obertribunal entschieden, daß der, welcher die verbotenen Gegenstände zum Transporte aufgiebt, ohne Weiteres und ohne daß

es ihm gestattet ist, sich mit Unwissenheit zu schützen, verantwortlich gemacht und so zu dem höchsten Grade der Vorsicht genöthigt wird. Die Spediteure werden daher von nun ab gut thun, von dem Inhalte der Collis Kenntniß zu nehmen.

— Die Staatsschulden-Verwaltung zu Dessau hat, nachdem die Einziehung der noch im Umlaufe befindlichen 200,000 Thlr. anhaltische Staatskassenscheine in Appoints zu 10 Thlr. der Emission vom 1. October 1855 angeordnet und zum größten Theile auch bereits bewirkt ist, für die Einziehung des noch coursirenden Restbetrages der qu. Kassenscheine eine Präclusivfrist bis zum 31. December d. J. festgesetzt, dergestalt, daß alle Inhaber dieser Kassenscheine dieselben innerhalb der gedachten Frist bei der Kasse der herzoglichen Staatsschulden-Verwaltung zur Einlösung zu bringen haben, nach Ablauf derselben aber alle nicht eingelösten Staats-Kassenscheine der bezeichneten Art ihre Giltigkeit verlieren und alle Ansprüche wegen derselben an die herzoglichen Kassen erlöschen.

— (Italienische Finanzen.) Ein Florentiner Brief, der uns vorliegt, spricht sehr verzweifelt über die Finanzlage Italiens. Wir citiren: 1866 entnahm die Regierung aus der Bank 275 Millionen und seitdem setzt sie unaufhörlich die Arbeit fort, zu borgen und zu nehmen, wo sie kann. Nach einem Zwangs-Anlehen von 300 Millionen verkaufte der Finanz-Minister Rente für 80 Millionen und erzielte für das 5procentige Papier einen Cours von 45. Sodann folgte eine neue Anleihe von 100 Millionen bei der Bank auf die geistlichen Güter. Es wurden weiter 250 Millionen Schatzscheine in Umlauf gesetzt, und in diesem Augenblicke wird das Geschäft reif, welches einen Zufluß von 180 Millionen gegen Ueberlassung des Tabakmonopols liefern soll. Also eine Milliarde Schulden in zwei Jahren! Die Kammer hat nun decretirt, daß der Papiergeld-Umlauf auf 750 Mill. beschränkt werden soll. Schon jetzt circuliren 794 Millionen Lire Papiergeld, wovon 634 Millionen der Staat verbraucht hat, und nur der Rest von 160 Millionen ist im Bankgeschäfte angelegt. Das nächste Deficit wird noch durch die Tabak-Operation gedeckt werden; aber dann?

Verzeichniß des werthlosen deutschen Papiergeldes.

Anhalt-Bernburger Kassenscheine, à Thlr. 1 und 5 von 1850 und 1852.
Anhalt-Cöthen-Bernburger Eisenbahnscheine.
Anhalt-Dessauer Kassenscheine, à Thlr. 1 und 5 vom 1. August 1849.
Anhalt-Dessauer Landesbank-Noten, à Thlr. 1 und 5 vom 2. Januar 1847.
Anhalt Cöthen'sche Kassenscheine, à Thlr. 1 und 5 vom 1. Juni 1848.
Anhalt-Cöthen-Bernburger Kassenscheine, à Thlr. 1 und 5 vom 2. März 1848.
Bautzner (Lausitzer landständ.) Banknoten, a Thlr. 5 von 1850.
Baierische Hypotheken- und Wechselbank-Noten, a Fl. 10 vom 1. Juni 1850.
Braunschweigische Bank- und Darlehns-Bankscheine, a Thlr. 1, 5 und 20 von 1842.
Braunschweigische Banknoten, a Thlr. 10 Gold vom 1. Juni 1856.
Breslauer städtische Banknoten, a Thlr. 1, 5, 25 und 50 vom 10. Juni 1848.
Chemnitzer Stadtschuldscheine, a Thlr. 1 von 1848.
Danziger Privatbanknoten, a Thlr. 10 vom Juli 1857.
Gothaer Kassen-Anweisungen, a Thlr. 1 und 5 vom 30. September 1847.
Holsteinische Kassen-Anweisungen von 1854 (seit 1. Juli 1864 werthlos.)
Kurhessische Leih- und Commerzbank-Noten, a Thlr. 1 und 10.
Leipziger Banknoten, alle vor dem 2. November 1851 erschienenen.
Oesterreichische Banknoten, rothe und auf Conventions-Münze lautend.
Potsdamer Stadtscheine vom 8. September 1848.
Reuß-Schleizische Kassen-Anweisungen, a Thlr. 1 vom 27. März 1849.
Rostocker Banknoten vom 1. Juli 1850, sind seit 31. März 1865 werthlos.
Sächsische (königl.) Kassenbillets, von 1840, 1843, 1846 und 1848.
Schwarzburg-Rudolstädter Kassenscheine, a Thlr. 1 und 5 von 1848.
Schwarzburg-Sondershausener Kassenscheine, a Thlr. 1 und 5 vom 11. März 1854; a Thlr. 10 vom 11. März 1852 und 20. December 1855.
Würtembergische Scheine, alle bis Ende 1857 ausgegebene.

Berlin, 12. August. Wind: N.-W. Barometer 28², Thermometer früh 25° +. Witterung schön. — Der Verkehr in Roggen war heute nicht ausgedehnter als gestern, doch die Stimmung hat sich deutlich als matt erkennen lassen, denn die sehr mäßigen Anerbietungen waren dem Begehr noch überlegen, so daß die Preise ein wenig nachgeben mußten. Ganz Aehnliches ist vom Effectivgeschäft zu berichten; die Anerbietungen sind nicht groß, aber sie überflügeln den schwachen Bedarf und dies nöthigt die Eigner zur Nachgiebigkeit. Gek. 2000 Ctr. Kündigungspreis 54 1/4 Rt. — Roggenmehl vernachlässigt. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungspr. 4 1/24 Rt. — Weizen mehr angeboten und matt. Gek. 3000 Ctr. Kündigungspr. 69 Rt. — Hafer loco und auf Termine fest im Werthe. — Rüböl war heute weniger reichlich angeboten, Preise haben sich daher behauptet, es ist jedoch nur ein sehr geringer Umsatz erzielt worden. Gek. 600 Ctr. Kündigungspr. 9 7/24 Rt. — Spiritus wurde überwiegend angeboten und hat sich im Werthe nicht behaupten können. Der Handel war weniger lebhaft als gestern. Gek. 10,000 Quart. Kündigungspreis 18 5/6 Rt. — Weizen loco pr. 2100 ℔. 72—84 Rt. nach Qual., weißbunt poln. 82 bez., pr. 2000 ℔. pr. dies. Monat 69 Br., Septbr.-Octbr. 66 Br., Novbr.-December 65 Br., April-Mai 65 1/4 bez., 65 Brief. — — Roggen loco pr. 2000 ℔. alter 54—55 Rt. nominell, neuer 56 1/2—57 bezahlt, pr. diesen Monat 54 1/2—54 1/8 bez., September-October 53—52 1/4 bez., Octbr.-Novbr. 51 1/4—51 bez., Novbr.-Decbr. 50 bez., April-Mai 50 1/4—49 3/4—50 Rt. bez. — Gerste loco pr. 1750 ℔. 43—53 Rt. nach Qual. — Hafer loco per 1200 ℔. 31—34 1/2 Rt. nach Qual., 32 1/2—33 1/2 bez., pr. diesen Monat 30 7/8—31 bez., September-October 30 1/2 bez., Octbr.-Novbr. 30 bez., April-Mai 31 1/2—1/4—31 1/4 bez., Mai-Juni 32 bez., Mai 32 bezahlt. — Erbsen pr. 2250 ℔. Koch- u. Futterwaare 55—63 Rt. nach Qualität. — Raps pr. 1800 ℔. 70—78 Rt. — Rübsen Winter- 69—77 Rt. — Rüböl loco per 100 ℔. ohne Faß, pr. dies. Monat u. Aug.-Septbr. 9 1/4 Rt., Septbr.-October 9 7/24—1/3—7/24 bez., Octbr.-November 9 3/8 Rt., November-December 9 5/12—11/24 bezahlt, Dec.-Jan. 9 11/24 bez., April-Mai 9 5/8 Rt. bez. — Leinöl loco 12 Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 19 5/12—1/4 Rt. bez., leihweise Gebinde 19 5/12 bezahlt, pr. diesen Monat und August-Septbr. 18 7/8—2/3 bezahlt und Gd., 3/4 Br., Septbr.-October 18—17 19/24—7/8 bez. und Br., 5/6 Gd., Octbr.-Novbr. 17 5/6—5/12—1/2 bezahlt u. Brief, 5/12 Gd., November-December 17 1/3—1/4 bezahlt u. Gd., 1/3 Br., Januar-Februar 17 1/2, Mai-Juni 11/12 bez., April-Mai 17 11/12—3/4—5/6 Rt. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 5 1/2 bis 5 1/3, Nr. 0 und 1 5 1/6—5 1/12, Roggenmehl Nr. 0 4 1/4—4 Rt., Nr. 0 und 1 3 11/12—3 3/4 Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend, pr. dies. Monat 4 1/12 Rt. bez., Br. u. Gd., August-September 4 Rt. Br., September-October 3 11/12 Br., October-November 3 3/4 Br., Novbr.-December 3 2/3 Rt. Brief. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7 1/3 Rt. Br., Septbr.-Octbr. 7 1/6 Br., Octbr.-Novbr. 7 1/3 Br., Novbr.-Decbr. 7 1/2 Rt. Br.

Stettin, 12. August. (Ostf.-Ztg.) Wetter heiß, schwüle Luft. Temperatur + 24° R. Barom. 28. Wind SO. — Weizen wenig verändert, pr. 2125 ℔. loco gelber neuer 74—81 Rt., alter 80—86 Rt., 83.85 ℔. gelber pr. August 81 1/2 bez., Septbr.-October 74 1/4, 1/2 bez, Frühjahr 70 1/4 bez. u. Br. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 ℔. loco alter 51—53 Rt., neuer 54 1/2—56 1/2 Rt., pr. August 54, 53 1/2 Rt. bez., pr. September-Octbr. 53 bez. u. Br., pr. Frühjahr 49 1/2, 49 bez., Br. u. Gd. — Gerste schwer verkäuflich, pr. 1750 ℔. loco ungar. geringe 42—45 Sgr., mittlere 46—48 Rt., feine 49—50 Rt., neue schles. 49—50 Rt., Oderbr. 53 Br., 69.70 ℔. schles. Frühjahr 50 Br., 49 3/4 bez. — Hafer pr. 1300 ℔. loco alter 34—35 Rt., neuer 32—33 1/2 Rt., 47.50 ℔. pr. Sept.-Octbr. 32 1/2 Gd., Frühj. 32 1/2 bez. u. Gd. — Erbsen pr. 2250 ℔. loco 62—65 Rt. — Winterrübsen pr. 1800 ℔. loco 74—75 1/2 Rt., bez., pr. August 76 bez., Septbr.-Octbr. 76 1/4 Rt. bez. — Winter-Raps pr. 1800 ℔. loco 72—77 1/2 Rt. — Heutiger Landmarkt: Weizen 68—86, Roggen 55—60, Gerste 52—55, Hafer 32—34, Erbsen 62—66 Rt., Winterrübsen 74—77 Rt., Heu 10—15 Sgr., Stroh 5—5 1/2 Rt., Kartoffeln 20—22 Rt. — Rüböl etwas matter, loco 9 1/6 Br., pr. August 9 1/12 bez., Septbr.-Octbr. 9 1/12, 9 bez., 9 1/24 Gd., Novbr. 9 1/12 bez., Febr.-März 9 5/12 bez., April-Mai 9 5/12 Gd., 9 1/2 Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 19 1/3, 1/4, 1/6 Rt. bez., pr. August 18 1/2 bez., Septbr.-Oct. 18 Gd., Octbr.-November 17 1/12 Gd., Frühjahr 17 1/2 Gd. — Angemeldet: 50 W. Roggen, 200 W. Rübsen. — Regulirungspreise: Weizen 81 1/2 Rt., Roggen 53 3/4 Rt., Rübsen 76 Rt., Rüböl 9 1/12 Rt., Spiritus 18 1/2 Rt. — Petroleum loco 7 1/6 Rt. Br., Septbr.-Octbr. 7 1/4 Br., 7 1/8 Gd., pr. Oct. 7 1/3 Rt. bez. u. Br. — Talg, 1a russ. gelber Lichten- 14 3/4 Rt. bezahlt. — Schweine-Schmalz, amerikan. 6 1/2 Sgr. trans. bez. u. Gd., ungar. 6 7/12 Sgr. tr. bez. — Bruchreis 4 1/12 Rt. trans. bez. — Mandeln, süße sicil. 25, 25 1/2, 2/3 Rt. trans. nach Qualität bez. u. geford.

Posen, 12. Aug. [Eduard Mamroth.] Wetter sehr heiß. — Roggen fest, gek. — Wispel, pr. Aug. 49 1/4 bez. u. Br., August-Septbr. 48 3/4 Br., Septbr.-Octbr. 48 1/4 bez. u. Gd., 1/2 Br., Oct.-Nov. 47 Gd. — Spiritus fester, gek. 12,000 Quart, pr. August 18 1/4 bez. u. Br., September 18 bez. u. Br., October 17 1/12 Gd. u. Br., Novbr. u. Decbr. 16 1/3 Br., April-Mai 1869 16 5/6 Gd., 7/8 Br., Oct.-März 16 1/2 bez.

Breslau, 13. August. (Producten-Markt.) Wetter heiß. — Thermometer früh 18°, Barometer 27" 8'''. Wind: Süd. — Der Geschäftsverkehr zeigte sich am heutigen Markte ohne alle Anregung, Preise waren bei beschränkten Umsätzen wenig verändert.

Weizen bei lustloser Stimmung kaum preishaltend, wir notiren pr. 84 ℔. weißer 82—87—92 Sgr., gelber 80—84—87 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt.

Roggen bewahrte bei belanglosen Angeboten vorherrschend feste Stimmung, wir notiren pr. 84 ℔. 64—70—72 Sgr., feinster 73 Sgr. bezahlt.

Gerste fand gute Kauflust, pr. 74 ℔. 52—60 Sgr., feinste über Notiz bez.

Hafer sehr fest, alter 35—39 Sgr. pr. 50 ℔., neuer 34—35—37 Sgr.

Hülsenfrüchte beschränkt umgesetzt. Kocherbsen wenig beachtet, 63—67 Sgr., Futter-Erbsen 56—59 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken schwach gefragt, pr. 90 ℔. 46—55 Sgr. — Bohnen ohne Zufuhr, pr. 90 ℔. 80—90 Sgr. — Lupinen ohne Angebot, pr. 90 ℔. 48—52 Sgr. nominell. — Buchweizen ohne Käufer, pr. 70 ℔. 52—56 Sgr. nominell, Kukuruz ohne Umsatz, wir notiren 62 bis 70 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse 75—82 Sgr. pr. 84 ℔. — Kleesamen rother, 1867er Erntebewahrte feste Haltung, 12—14—16 1/2 Rt. pr. Ctr.

Oelsaaten behielten vorherrschend matte Stimmung, wir notiren Winter-Raps 160—170—178 Sgr., Winter-Rübsen 156—162—168 Sgr. pr. 150 ℔. Brutto, feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Schlaglein bei mangelnder Zufuhr gefragt, wir notiren pr. 150 ℔. Brutto 5 5/6—6 2/3—6 5/6 Rt., feinster über Notiz bezahlt. — Hanfsamen ohne Umsatz. — Rapskuchen begehrt, 60—62 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 94—96 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 20—30 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. 1 1/2—2 Sgr. pr. Metze.

Breslau, 13. August. [Fondsbörse.] Die Geschäftsstille dauerte auch heute fort und vollzogen sich nur in Italienern, sowie Amerikanern einige erwähnenswerthe Umsätze zu wenig veränderten Coursen.

Breslau, 13. Aug. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Roggen (pr. 2000 ℔.) niedriger, pr. August 52 1/4 bez. u. Gd., August-Sept 51 1/2 Br., Septbr.-Octbr. 50—1/4 bez., October-Novbr. 49 Br., April-Mai 48 1/2 Br.

Weizen pr. August 72 Br.

Gerste pr. August 53 1/2 Br.

Hafer pr. August 47 Gd.

Raps pr. August 80 1/2 Br.

Rüböl gut behauptet, loco 9 1/6 Br., pr. August und August-Septbr. 9 1/12 Br., Septbr.-October 9 1/8 Br., Oct.-Novbr. 9 1/6 Br., November-Decbr. 9 1/4 Br., Decbr.-Januar 9 1/3 Br., April-Mai 9 1/2 Br.

Spiritus geschäftslos, loco 18 11/12 Br., 18 3/4 Gd., pr. August u. August-Septbr. 18 2/3 Br., Sept.-Oct. 17 2/3 Br., Octbr.-November 16 7/12 Gd. u. Br., Novbr.-Decbr. 16 1/2 Gd., April-Mai 16 5/6 Br.

Zink unverändert.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 13. August 1868.

Weizen, weißer . .	88—92	86	81—85	Sgr. pr. Scheffel
do. gelber . .	85—87	84	79—82	"
Roggen	71—72	69	64—67	"
Gerste	58—60	57	50—54	"
Hafer	36—37	35	34	"
Erbsen	60—64	58	45—52	"
Raps	174	168	158	Sgr.
Rübsen, Winterfrucht	164	160	156	Sgr.

Wasserstand.

Breslau, 13. August. Oberpegel: 13 F. — Z. Unterpegel: — F. 6 Z.

[Besitzveränderungen.] Durch Kauf: Das Rittergut Murzynowo lesne bei Schroda von Frau Josepha von Zychlinska an Vorwerksbesitzer Weiskopf in Schroda.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 138. königl. Klassen-Lotterie fiel

1 Gewinn von 4000 Thlrn. auf Nr. 40,311.

3 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf Nr. 30,173, 47,504 und 82,573.

1 Gewinn von 200 Thlr. fiel auf Nr. 47,467 und

6 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 13,304, 16,708, 18,781, 28,394, 38,460 und 63,822.

Berlin, den 12. August 1868.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Concurs-Eröffnungen.

Berlin, 12. August. In dem Concurse über das Vermögen des Buchbindermeisters Johann Gottlieb Kraemer beschlossen die Gläubiger im Wahltermin, den Kaufmann Jausel als Verwalter der Masse, welche etwa 35—38 pCt. enthält, beizubehalten, den Cridar aus der Schuldhaft zu entlassen und das Geschäft im Ganzen zu verkaufen, falls dies binnen 4—6 Wochen nicht gelingen sollte, die angefangenen Arbeiten zu vollenden und dann Ausverkauf eintreten zu lassen.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Max Holfert in Görlitz ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 15. Juli; einstweiliger Verwalter Kaufmann Rudolph Krause daselbst; erster Termin 19. August.

— Ueber das Vermögen des Uhrmachers Robert Pust zu Magdeburg ist der gemeine Concurs eröffnet;

einstweiliger Verwalter der Kaufmann Ernst Manns daselbst; erst r Termin 17. August.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Weinhändlers Carl Osthoff zu Wesel ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 6. August; einstweiliger Verwalter Kaufmann Friedr. Wilh. Martin daselbst; erster Termin 15. August.

— Ueber das Vermögen des Fabrikanten Johann Ferdinand Gerold, Firma Ferd. Gerold zu Reichenbach in Sachsen, ist der Concurs eröffnet; erster Termin 18. September.

— Die New-Yorker Handelszeitung schreibt: Das hiesige Bankhaus Abraham Bell's Sons, in früheren Jahren sehr bedeutend, in letzter Zeit aber selten genannt, hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva können nicht groß sein und die Mitleidenschaft beschränkt sich hauptsächlich auf Inhaber jüngst auf Europa gezogener Wechsel der Firma, die noch nicht acceptirt sind.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 9. August. Das Hamburg-New-Yorker-Post-Dampfschiff „Germania", Capitain Schwensen, am 28. Juli von New-York abgegangen, ist nach einer schnellen Reise von 10 Tagen 17 Stunden am 8. d. M. 8 Uhr in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten Post, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 10 Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe überbringt 208 Passagiere, 66 Briefsäcke, 1000 Tons Ladung, 289,403 Doll. Contanten.

Bremen, 8. August. Das Post-Dampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Deutschland", Capt. H. Wessels, hat heute die fünfte diesjährige Reise nach New-York via Southampton angetreten. Dasselbe nahm außer der Post 749 Passagiere und 780 Tons Ladung an Bord. Die „Deutschland" passirte 5 Uhr Nachmittags den Leuchtthurm.

New-York, 8. August. (Per transatlantischen Telegraph). Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Union", Capt. W. H. Wenke, welches am 25. Juli von Bremen und am 28. Juli von Southampton abgegangen war, ist heute 10 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Southampton, 10. August. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika", Capt. G Ernst, welches am 30. Juli von New-York abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens nach einer schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen, und hat um 8½ Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 101 Passagiere und volle Ladung.

Neueste Nachricht.en (W. T.-B.)

Pesth, 11. August. Der Wehrgesetzentwurf ist im Oberhause einstimmig angenommen worden; die nächste Sitzung des Reichstages findet am 16. Sept. statt. — Die Verurtheilung des Exfürsten Karageorgiewitsch ist sehr wahrscheinlich.

Paris, 11. August. Der „Constitutionnel" berichtet, daß bei den gestern im Sorbonne-Viertel stattgehabten tumultuarischen Kundgebungen einige Verhaftungen vorgenommen seien. — Die Nachrichten von der spanischen Grenze sind ziemlich beunruhigend. — Am 15. August wird der Kaiser das diplomatische Corps in einer Morgen-Audienz empfangen.

London, 12. August. Die „Times" sagt bei Besprechung der Rede, welche der Kaiser Napoleon in Troyes gehalten: „Die officiellen und halbofficiellen Journale von Paris loben es, daß die Rede von Drohungen frei sei, als ob der Kaiser dadurch Europa eine Gnade hätte erweisen wollen. Wir aber wollen seine Worte als eine gewichtige Antwort auf die Kriegsgerüchte betrachten, wie wir sie von dem verantwortlichen Herrscher einer großen Nation zu erwarten berechtigt sind."

London, 12. August. Der Prospectus der für Legung eines atlantischen Kabels zwischen Frankreich und Amerika zusammengetretenen englisch-französischen Gesellschaft ist jetzt ausgegeben. Die hiesigen Morgenzeitungen veröffentlichen Auszüge daraus und besprechen das Unternehmen in sehr günstiger Weise.

Brüssel, 12. August. Henri Rochefort wird sich hier vorläufig niederlassen, jedoch wird er nächsten Sonnabend in Paris die zwölfte Nummer der „Laterne" erscheinen lassen.

Telegraphische Depeschen.

Stettin, 13. August.

		Cours v. 12. August
Weizen. Flau.		
pr. August	81	81½
Septbr.-Octbr.	74	74
Frühjahr	69½	70
Roggen. Flau.		
pr. August	53	53¾
Septbr.-Octbr.	52	53
Frühjahr	49	49½
Rüböl. Behauptet.		
pr. August	9 1/12	9
Septbr.-Octbr.	9 1/12	9 1/24
April-Mai	9⅛	9 5/12
Spiritus. Matter.		
pr. August	18⅜	18½
Septbr.-Octbr.	18	18
Octbr.-Novbr.	17	17

Die telegraphische Börsen-Depesche von Berlin war bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Die Wiener Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 12. Aug., Nachm. 2½ U. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, Roggen matt. Weizen pr. August 5400 Pfd. netto 129 Bancothaler Br., 128 Gd., pr. Herbst 122½ Br., 121½ Gd., pr. Octbr.-Nov. 121 Br., 120 Gd. Roggen pr. August 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 89 Gd., pr. Herbst 86 Br., 85 Gd., pr. Octbr.-November 85 Br., 84 Gd. Hafer ruhig. Rüböl flau, loco 20⅛, pr. October 20⅜, pr. Mai 21⅛. Spiritus unverändert. Kaffee stille. Zink leblos. — Wetter: Nach Regen schwül.

London, 12. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8840, Gerste 8930, Hafer 9810 Quarters. Weizen fast geschäftslos bei fester Haltung. Gerste fest, aber ruhig. Hafer desgl. Leinöl loco Hull 30¾. — Wetter wolkig.

Liverpool, 12. August, Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. — Middling Orleans 10⅛, middling Amerikanische 9⅞, fair Dhollerah 7½, middling fair Dhollerah 7, good middling Dhollerah 6¾, fair Bengal 6½, Fully fair New Oomra 7½, Pernam 10, Smyrna 8½, Egyptische 11.

Liverpool, 12. Aug. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Feste Haltung. Indische Baumwolle stark offerirt.

Newyork, 12. Aug., Abends 6 Uhr. Wechsel auf London 109½, Gold-Agio 47, Bonds 114¾, Baumwolle 29½, Petroleum 34, Mehl 9, 80.

Thaddäus Stewens ist gestorben.

Inserate.

Breslauer Börse vom 13. August 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103⅜ B.
do. do.	4½	96 B.
do. do.	4	88¾ B.
Staats-Schuldsch. .	3½	83⅜ B.
Prämien-Anl. 1855	3½	120 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	94½ B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3½	—
do. do. neue	4	85½ G.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	3½	82⅜ G.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	91 5/12 bz.
do. Rust.-Pfandbr.	4	91 bz.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	91⅙ B.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	91 B.
Posener do.	4	89 B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	85¼ B.
do. do.	4½	90¾ B.
Oberschl. Priorität.	3½	78 B.
do. do.	4	85⅓ B.
do. Lit. F. .	4½	93 B.
do. Lit. G. .	4½	90¼ bz.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	92¼ B.
Märk.-Posener do.		88 B.
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4½	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		97½ B.
Louisd'or		111¼ G.
Russ. Bank-Billets .		82⅚—83 bz. u. B.
Oesterr. Währung .		90⅛—89 11/12 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl - Schw.- Freib	4	116¼ B.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger . . .	4	—
Niederschl.-Märk	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	3½	185½ bz. u. G.
do. Lit. B	3½	—
Oppeln-Tarnowitz	5	81 B.
RechteOder-Ufer-B.	5	81—80¾ bz.
Cosel-Oderberg . . .	4	105¾ G.
Gal. Carl-Ludw. S.P.	5	—
Warschau-Wien . .	5	59¼ B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner.	6	76⅜ bz. u. G.
Italienische Anleihe	5	53⅛—¼ bz.
Poln. Pfandbriefe .	4	64¼ G.
Poln. Liquid.-Sch. .	4	57 bz.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Oest. Nat.-Anleihe	5	—
Oesterr. Loose 1860	5	—
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—
Lemberg-Czernow.		72¼ B.

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	37½ B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Schlesische Bank .	4	117 B.
Oesterr. Credit- . .	5	95 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	143¼ G.
do. . .	2 M.	142½ G.
Hamburg	k. S.	151⅛ B.
do.	2 M.	150½ bz. u. G.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23¾ bz.
Paris	2 M.	81⅙ B.
Wien ö. W. . .	k. S.	90 B.
do. . .	2 M.	89 G.
Warschau 90SR	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.